

## Fall 5

### Themen: GmbH, Einlagenrückgewähr

**Anton (A)** und **Berta (B)** halten je 20%, **Christoph (C)** hält 60% an der **M-GmbH**. **A, B** und **C** sind privat sehr wohlhabend und liquide. Die **M-GmbH** hält ihrerseits 100% an der **T-GmbH**. Die **T-GmbH** hat keinen Aufsichtsrat. Beide Gesellschaften haben einen Jahresumsatz von ca 2 Mio und vertreiben Sportartikel.

Die wirtschaftliche Situation der **M-GmbH** verschlechtert sich zunehmend: Die **Bank** will ihr keine weiteren Kredite gewähren und auch sonst ist es ihr nicht möglich, zu vernünftigen Konditionen Kapital am Markt aufzunehmen. Da die **T-GmbH** über ausreichend Liquidität verfügt, weist der alleinvertretungsbefugte Geschäftsführer der **M-GmbH**, **C**, die ebenfalls alleinvertretungsbefugte Geschäftsführerin, der **T-GmbH**, **B**, an, die **T-GmbH** möge der **M-GmbH** ein unbesichertes Darlehen in Höhe von € 500.000,- mit einer Laufzeit von drei Jahren und einer Verzinsung von 2% zur Verfügung stellen. **B** lässt sich die Weisung der **M-GmbH** noch formell als „Beschluss der Generalversammlung der **T-GmbH**“ bestätigen und zahlt die Darlehensvaluta an die **M-GmbH** aus.

Trotz aller Bemühungen muss die **M-GmbH** Insolvenz anmelden; wenig später wird auch über das Vermögen der **T-GmbH** das Insolvenzverfahren eröffnet.

### Fragen:

1. Prüfen Sie die Ansprüche der **T-GmbH** gegen ihre Gesellschafterin und ihre Geschäftsführerin (die nunmehr vom Insolvenzverwalter geltend gemacht werden)!
2. Sie werden von Anfang an als Berater der **M-GmbH** beigezogen: Auf welche Art und Weise würden Sie empfehlen, dass der **M-GmbH** Kapital zugeführt wird?  
Unterstellen Sie das Sportartikelunternehmen ist an sich „lebensfähig“.